Der Begriff des Dschihad im Islam

Maria Khan

Der Koran ermahnt die Gläubigen, „sich für Gott einzusetzen, wie der richtige Einsatz für Ihn sein soll." (22:78)[*] Diese ernsthafte Anstrengung wird im Arabischen mit dem Begriff *„jihad"* zum Ausdruck gebracht, der abgeleitet wird von der Wurzel *„juhd"*, was so viel wie sich mühen, um etwas ringen bedeutet, das heißt, sich aufs Äußerste anzustrengen, sein Ziel zu erreichen.

Dschihad ist im Islam die spirituelle Anstrengung, durch die der Gläubige zum Gottesbewusstsein gelangt. Diese durchzieht das ganze Leben des Gläubigen. Gemäß dem Islam befindet sich jede Person in einer Prüfung. Jede Situation, ob angenehm oder unangenehm, mit der man konfrontiert wird, ist eine Prüfung für den Menschen. Es erfordert von jeder Person, standhaft zu bleiben in den Prinzipien der Gerechtigkeit, der Aufrichtigkeit und Verantwortlichkeit, womit auch immer er im Leben konfrontiert wird. Bei der Entwicklung seiner Selbst ist dieser edle Charakter während seines ganzen Lebens die Anstrengung, durch die der Gläubige zu gehen hat. Und das ist der wahre Geist des Dschihad.

Wenn, zum Beispiel, eine Angelegenheit der Wahrheit an einen Menschen herangetragen wird und er sie nicht erkennen kann aus Sorge, seinen Status zu verlieren; wenn man das Vermögen oder Eigentum von jemandem in seinem Besitz hat und zögert, es dem rechtmäßigen Besitzer wiederzugeben; wenn man seinen Ärger zügelt, um ein Leben zu führen in Bescheidenheit, wie es von Gott gewünscht ist; wenn man die Unterdrückung der Wut und Rachsucht findet, um geduldig zu sein in Bezug auf das eigene Nichts; wenn man versäumt, Worte der Wahrheit zu sprechen und aufzustehen für die Gerechtigkeit aus Angst, seine Beliebtheit zu verlieren. Bei allen solchen Gelegenheiten muss der Mensch den rechten Pfad beschreiten.

In einem Vers sagt der Koran: „Setze dich mit dem Koran ein mit großem Einsatz." (25:52) Der Koran ist nur ein Buch und kein Schwert, so bedeutet „setze dich mit großem Einsatz mit dem Koran ein", etwas mit großem Einsatz zu tun mit der grundlegenden Kraft des Koran. Tatsächlich ist Dschihad nur ein anderer Begriff für friedvolle Aktion. Und friedvolle Aktion ist die einzige Waffe, mit der der Islam seine Ziele und Zustände erreichen will. Dschihad bedeutet hier friedlicher Kampf, um das Wort Gottes in der ganzen Menschheit auszubreiten.

Wenn Dschihad das innere Streben impliziert, was ist dann mit den Aktivitäten, die dasselbe Wort benutzen, um sich der Gewalt hinzugeben? Seitdem die frühen Moslems hart in Kriegen gegen Angreifer kämpfen mussten, wurden diese Kriege im erweiterten Sinne Dschihad genannt. Das wirkliche Wort für einen solchen Krieg ist auf Arabisch aber *qital*, nicht Dschihad. Wenn der Koran sich auf Krieg oder Kampf bezieht, nutzt er das Wort *„qital"* und nicht Dschihad. Krieg schließlich ist im Islam nicht das Vorrecht einer einzelnen Person, sondern einer etablierten Regierung.

[*] Die Übersetzung der Zitate aus dem Koran sind entnommen aus: Der Koran. Übersetzung von Adel Theodor Khoury. Unter Mitwirkung von Muhammad Salim Abdullah, Gütersloh 2. Auflage 1992

Die meisten Aktivitäten des Islam werden durch bestimmte Bedingungen geregelt. Das Führen eines Krieges steht so auch unter bestimmten Prinzipien. Der Prophet des Islam begann mit seiner Mission im Jahre 610. Verschiedene Ereignisse aus der Zeit von Mekka sind überliefert als Gräueltaten, die dem Propheten und seinen Nachfolgern von den Gegnern seiner Mission zugefügt worden waren. Aber der Prophet nahm niemals die Konfrontation in Anspruch. Nach dreizehn Jahren friedlicher Verbreitung der islamischen Lehre in Mekka wanderte der Prophet nach Medina aus, als seine Gegner planten ihn zu ermorden. Hier (in Medina) nahmen die meisten der Einwohner den Islam an und ein Stadtstaat wurde gegründet. Seit die Gegner in Mekka beschlossen hatten, den Islam im Keim zu ersticken, begannen sie mit bewaffneten Aggressionen gegen den Staat von Medina. Es war hier, dass Verse des Krieges im Koran offenbart wurden und dem Prophet auferlegt wurde, sich aufgrund der Selbstverteidigung mit dem Krieg zu befassen.

Ein wichtiges Prinzip, das von dieser frühen Geschichte des Islam abgeleitet werden kann, ist, dass Krieg nur von einem Staat geführt werden darf, nicht von einem nichtstaatlichen Aktivisten. Im Islam ist kein Platz für nichtstaatliche Kriegsführung. Ebenso kann Krieg im Islam allein aus Verteidigungszwecken sein, wenn die Option des Friedens und Verhandlungen gescheitert sind. Es gibt verschiedene Ereignisse im Leben des Propheten, die deutlich machen, dass der Gründer des Islam immer bemüht war um die Vermeidung des Konflikts. Die Position des Friedens ist dem Islam sehr heilig. Dschihad ist folglich der friedliche Kampf für das Erreichen einer edlen Sache.

Maria Khan hat diesen Vortrag am 9. Januar 2015 im India International Center, New Delhi gehalten. Sie ist Mitglied des Centre for Peace and Spirituality International und PhD-Studentin der Jamia Hamdard Universität. Sie ist erreichbar unter: mariaa.khan@gmail.com

---

Übertragung aus dem Englischen: Franz-Thomas Sonka, Münster